

06!-1980! Novag & SciSys – Chess Champion Pocket Chess (Chess Traveller)

Waarschijnlijk heeft de Chess Champion Pocket Chess een record in handen. Van dit model zijn namelijk de meeste onderling verschillende modellen ter wereld geproduceerd! Ik was eens bij Karsten Bauermeister te gast en ik was daar aan het filmen. Opeens zag ik misschien wel meer dan tien verschillende uitvoeringen van dit model in zijn vitrinekast. Karsten keek toe en vroeg nog enigzins gekscherend of ik ze ook allemaal in mijn verzameling had.

Natuurlijk niet dacht ik, waarom zou ik ze anders bij jou filmen! SciSys en Novag brachten dit model gezamenlijk op de markt. Ook onder de merknaam Tandy (Computerized Chess), Acetronic (Chess Traveller) en Prinztronic (Chess Traveller) werd dit model verspreid.

Het ene model had een grote of kleine ‘entertoets’, terwijl het andere model weer een goudgroen- of blauwkleurig speelveld bezat. Steeds kwam ik dus weer nieuwe modellen tegen. Erg lastig en zeer verwarrend voor iemand zoals ik die alle modeluitvoeringen in een databank wil beschrijven. De Chess Champion Pocket Chess is een van de allereerste reismodellen ter wereld. De Chess Champion Pocket Chess werd geproduceerd om het op te kunnen nemen tegen o.a. het reismodel Boris Diplomat II van Applied Concepts. In mei 1981 kwamen ze elkaar in Parijs tijdens het eerste wereldtoernooi voor microschaakcomputers tegen. De Chess Champion Pocket Chess (Chess Traveller) eindigde daar met 1,5 uit 7 als laatste van de 18 deelnemende computers. Boris Diplomat II had daar wat meer geluk en scoorde 3,5 uit 7 en eindigde op een 11e plaats. (Mephisto X eindigde op de eerste plaats met 6 punten.) De Chess Champion Pocket Chess had daar dus het nazien.

In de literatuur kom ik geregeld de naam van David Levy tegen als de programmeur van deze kleine reiscomputer. Inmiddels weten we dat David Levy eigenlijk weinig of geen schaakprogramma's schreef, maar meer als supervisor fungeerde. Samen met Kevin O'Connell was hij de grote man van ICS (Intelligent Chess Software). Ze hadden door de jaren heen enkele programmeurs in dienst zoals David Broughton, Mark Taylor en Mike Johnson. Zoals ik er nu over denk (en ik moet het eigenlijk nog eens goed nakijken), denk ik dat Mike Johnson hoogstwaarschijnlijk de echte programmeur was van de kleine Chess Champion Pocket Chess. David Levy schreef vaak (voor deze kleine modellen) alleen het openingsboek. Voor de CCP was dit niet van toepassing, want dit model heeft eenvoudig geen boekopeningen. Novag en Scisys brachten dus gezamenlijk dit model op de markt.

Novag stopte veel eerder dan Scisys met de productie en verkoop van dit model. Niet zo raar eigenlijk want in april 1981 bracht Novag de Micro Chess op de markt. Het eerste reismodel met sensortechnologie! Vanaf nu was het duidelijk dat Novag geheel zelfstandig en onafhankelijk van Scisys schaakcomputers ging ontwikkelen en produceren.

Chess Champion Pocket Chess en de nieuwe Micro Chess (met een programma van Julio Kaplan) troffen elkaar ook op het Parijse microcomputertoernooi; ze eindigden allebei onderaan, waarbij hun onderlinge ontmoeting in een remise eindigde.

Erwerbsquelle: Schach Magazin 64, Ausgabe 11/80 (Juni 1980) S.18-19

Exklusiv in Schach Magazin 64: Chess Champion Pocket Chess (Chess Traveller)

Der erste Taschencomputer der Welt im Expertentest

Bei den Schachcomputern ist eine ähnliche Entwicklung wie bei den Taschenrechnern zu beobachten. Seit der Entwicklung der Mikroprozessoren werden die Geräte immer kleiner, leistungsfähiger und erfreulicherweise auch preiswerter. Die ersten Schachcomputer hatten die Maße eines kleineren Koffers und das Gewicht einer prall gefüllten Einkaufstasche. Der interessante Freizeitpartner konnte seinen Besitzer nur zu Hause erfreuen. Dabei ist gerade die Urlaubs- und Reisezeit zum Spielen mit dem Elektronischen Partner geeignet.

Diese Lücke scheint jetzt geschlossen zu sein. Anfang Juni bringt das Kaufhaus Horten einen

relativ spielstarken Zwerg auf den Markt. Chess Champion Pocket Chess heißt das neue Gerät, das wegen seines bisher einmalig niedrigen Preises voraussichtlich großes Interesse unter den Schachfreunden finden wird. Damit sich der Leser über Vor- und Nachteile von Chess Champion Pocket Chess informieren kann, machte sich das Team der Tester von Schach Magazin 64 ans Werk, um das neue Gerät kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Technische Angaben

Das Gerät hat die Abmessungen 21x13,5x4,5 cm. Es ist also kein Taschengerät im wahren Sinne des Wortes. In eine Jackentasche paßt es natürlich nicht, es findet jedoch in einer etwas größeren Herren- oder Damenhandtasche Platz. Ein zugehöriges Reiseetui wird leider nicht angeboten. Chess Champion Pocket Chess ist sowohl für den Batterie- als auch für den Netzbetrieb vorgesehen. Der Netzadapter arbeitet mit 220 — 240 Volt Wechselstrom. Da die Betriebsdauer der Batterien nur ca. 10 Stunden beträgt, wird die Anschaffung eines Adapters unbedingt empfohlen. Vorsicht: nach Angaben des Herstellers ist die Benutzung eines anderen Netzanschlusses (etwa der eines Taschenrechners) unbedingt zu vermeiden. Darauf zurückzuführende Schäden können im Rahmen der Garantie vom Kaufhaus nicht ersetzt werden. Mit einem Gewicht von ca. 300 g ist Chess Champion Pocket Chess eine problemlose Reiseutensilie.

Preis

Nach Auskunft der Firma Horten soll das Gerät 169,— DM kosten, also erheblich weniger als andere Schachcomputer. Der Preis für den Adapter beträgt 14,95 DM.

Service

Ersatzteile, z.B. auch verlorengegangene Schachfiguren, sind jederzeit im Kaufhaus erhältlich. Dort werden auch Reparaturaufträge angenommen; eine zentrale Werkstatt in Mönchengladbach führt die Reparaturen aus. Die Garantiezeit beträgt 6 Monate.

Spielstärke

Der Chess Champion Pocket Chess hat 8 verschiedene Spielstärken, wobei 1 die niedrigste und 8 die stärkste Stufe darstellt. Demnach sind auch die Reaktionszeiten des Computers unterschiedlich. In der Stufe 1 antwortet er bereits in wenigen Sekunden, zeigt hier allerdings eine recht schwache Leistung. In der Stufe 8 grübelt die Elektronik mehrere Stunden. Die beliebteste Einstellung dürfte wohl der 3. Schwierigkeitsgrad sein, mit einer durchschnittlichen Reaktionszeit von 15 bis 20 Sekunden pro Zug. Der Computer spielt dann wie ein durchschnittlicher Hobbyspieler.

Licht und Schatten

Ein wesentliches, positives Merkmal des Chess Champion Pocket Chess ist, daß er als erster uns bekannter Kleincomputer in höheren Spielstufen nicht bis zum Matt spielt. Negativ hingegen ist, daß er dies nicht durch Aufleuchten von LLLL (LOSE) in der Anzeige zum Ausdruck bringt, sondern einen regelwidrigen Zug spielt. (LOSE wird immer dann erscheinen, wenn der Computer in niedrigen Spielstufen mattgesetzt wird.)

Chess Champion Pocket Chess ist wie die meisten seiner "Kollegen" recht vielseitig:

- spielt je nach Wahl mit Schwarz oder Weiß
- kann während der laufenden Partie die gegnerischen Steine übernehmen
- akzeptiert keine unmöglichen oder gegen die Regeln verstößenden Züge und zeigt dies mit ????
- man kann den eigenen oder auch den gegnerischen Zug zurücknehmen, wobei letzteres allerdings recht umständlich durchzuführen ist

- auf Wunsch ist ein Zugvorschlag abrufbar
- in der Stufe 6 löst der Computer die Aufgaben des Typus „Matt in 2 Zügen“ etwa auf dem Niveau anderer Geräte

Besonders angenehm ist die MM-Funktion (MultiMove). Damit kann der Spieler eine beliebig lange Serie von Zügen vorgeben. Die Annehmlichkeiten liegen auf der Hand; man kann z. B. einen Eröffnungs- und Stellungstyp eigener Wahl spielen.

Auf die Wiedergabe der zahlreichen Testpartien wird verzichtet. Zum einen verläuft aufgrund des Zufallsgenerators fast jede Partie anders, zum anderen variiert die Spielstärke der Schachspieler untereinander erheblich. Inwieweit der Chess Champion Pocket Chess ein interessanter Spielpartner ist, kann jeder anhand einiger Probestpartien selbst entscheiden. Es ist anzunehmen, daß viele Kinder, Jugendliche, Freizeitspieler und weniger geübte Vereinsspieler Freude an diesem Gerät finden werden.

Auf einen Blick – Die Testtabelle

Sehr gut

- einmalig niedriger Preis, der z. Z. konkurrenzlos ist
- wegen der günstigen Abmessungen und des geringen Gewichtes sehr gut transportierbar (Urlaub, Reisen!)

Angenehm

- für einen Schachcomputer akzeptable Spielstärke
- vielseitig
- spielt nicht immer bis zum Matt *)
- Service zufriedenstellend
- Batterie- und Netzbetrieb
- kurze Antwortzeiten in den niedrigeren Spielstufen
- Vorgabe einer beliebig langen Reihe von Zügen möglich

Kleine Mängel

- Brett und insbes. die Figuren sind wenig übersichtlich
- Anzeige bei intensiver Beleuchtung (Sonne) schlecht ablesbar.
- *) gibt in irreführender Weise auf, indem er einen unmöglichen Zug vorschlägt
- Zurücknahme eines Computerzuges recht umständlich
- sporadisch kommen nach einer Serie relativ guter Züge grobe Fehler vor

Gesamturteil von Schach Magazin 64

Chess Champion Pocket Chess hat wesentlich mehr Plus- als Minuspunkte. Er kann problemlos auf Reisen und in den Urlaub mitgenommen werden und ist recht preisgünstig.
Gesamturteil: Gut.

Das Gerät besitzt 8 Programmstufen, die jederzeit während der Partie geändert werden können und folgende mittlere Antwortzeiten aufweisen:

LV1	2 - 10 s
LV2	4 - 15 s
LV 3	15 - 20 s
LV4	2 min
LV5	4 min

LV 6 ca. 20 min, Matt in zwei Zügen
LV 7 ca. 40 min
LV 8 ca. 3 Std

Der Chess Champion Pocket Chess spielt sowohl mit den weißen als auch mit den schwarzen Schachfiguren auf dem an der Gehäuseoberseite befindlichen Steckschachbrett, auf Wunsch auch gegen sich selbst und löst Mattprobleme in zwei Zügen. Das Gerät befolgt strikt die gültigen Schachregeln und reklamiert irreguläre Züge. Der Chess Champion Pocket Chess beherrscht die Spezialzüge Rochade, en passant und Bauernumwandlung, wobei er sogar die geeignetste Unterverwandlung des Bauern in Abhängigkeit von der aktuellen Stellung vornimmt, und erkennt Patt- und Remis-Situationen.

Erwerbsquelle: Rochade, Nr. 201, S.23-24,
Hans-Peter Ketterling: Computer auf dem Vormarsch – 6. Teil.

Das immer reichhaltiger werdende Schachcomputerangebot macht es ständig schwerer, den Überblick zu behalten, gerade das vergangene Jahr brachte außer den bereits erwähnten Neuheiten noch weitere interessante Geräte, denen wir uns nun zuwenden wollen. Unterdessen war auch genügend Zeit, sie gründlich zu untersuchen und in der Praxis zu erproben. Als Begleiter für unterwegs empfiehlt sich das handliche Batteriegerät Chess Champion Pocket Chess, das auch gleich ein integriertes Steckschachspiel enthält. Eine Abdeckhaube, die während des Spieles umgekehrt unter den Computer paßt, sorgt dafür, daß sich die Figuren während des Transportes nicht selbstständig machen können und gestattet bei Spielunterbrechung den Computer zu verstauen, ohne die Stellung abbauen zu müssen. Leider sind die Figuren etwas ungünstig proportioniert und daß die geschlagenen Figuren am Spielfeldrand stehen, verringert die Übersichtlichkeit noch weiter, man verstaut sie während des Spiels doch wohl besser in der Jackentasche. Die Bedienung des Chess Champion Pocket Chess erfolgt über 15 Tasten und ähnelt sehr der des Chess Champion Super System III. Seine Antwort gibt der Computer über eine vierstellige rote Siebensegment-LED-Anzeige aus. Ihr Stromverbrauch und jener der Computerelektronik begrenzen die Betriebszeit mit einem Batteriesatz auf etwa 10 Stunden, sechs Alkali-Mangan-Mignonzellen vorausgesetzt, so daß man den Computer zu Hause besser mit dem Netzadapter betreibt. Die Unterspannungskontrolle erfolgt bereits, wenn die Batterien durchaus noch einige Stunden durchhalten, und die Tasten neigen etwas zu Fehlfunktionen infolge Kontaktprellens - jedenfalls bei meinem Gerät. Der Computer verfügt über acht Spielstärkestufen mit einer maximalen Rechentiefe von 5 Halbzügen, sein Zeitverbrauch hängt sehr von der Komplexität der Stellung ab und ist recht großen Schwankungen unterworfen, Die ersten vier Stufen eignen sich für flottere Partien und kommen laut Herstellerangabe auf einen Zeitverbrauch von 2 bis 10 s, 4 bis 15 s, 4 bis 30 s und 10 s bis 2 min, die mitunter kraftig überzogen werden. Stufe 5 liegt bei einigen Minuten und entspricht ungefähr der Turnierstufe, die nächste Stufe ist für zweizügige Mattprobleme geeignet und benötigt Zeiten zwischen einigen Minuten und weit über einer halben Stunde, Die Stufen 7 und 8 sind eigentlich nur für Analysen geeignet, letzter benötigt gelegentlich mehrere Stunden Rechenzeit. Wenn man selbst am Zuge ist, sind jederzeit Spielstärke- und Seitenwechsel möglich, natürlich kann man auch automatische Partien spielen lassen. Der Computer kontrolliert alle Eingaben auf Legalität und beherrscht alle Schachregeln mit Ausnahme der Remisregeln. Er gibt mitunter auf, wenn er dem Matt nicht mehr entrinnen kann, indem er den König einstellt, Obwohl das Programm dieses Taschenknirpses unter Mitwirkung des Internationalen Meisters und Computerschachexperten

David Levy entstanden ist, hört man über die Spielstärke des Chess Champion Pocket Chess vielfach etwas abfällige Meinungen. Solche Pauschalurteile sind natürlich mit einer Vorsicht zu genießen und berücksichtigen kaum, daß man für unter DM 170,-- schließlich kein Weltmeisterprogramm erwarten kann. Die Eröffnung spielt der Computer zwar ohne Repertoire, aber durchaus nicht schlecht, wenngleich er teilweise Spielweisen bevorzugt, die nicht unbedingt zu den verbreitetsten gehören, in der Stufe 5 zieht er beispielsweise sehr gern 1. Sc3 und bevorzugt als Schwarzer das nicht ganz korrekte Nordische Gambit im Nachzuge. Im allgemeinen entwickelt er sich recht zügig, und das fehlende Eröffnungsrepertoire stört hauptsächlich dadurch, daß bereits die ersten Züge die volle Rechenzeit benötigen. Es empfiehlt sich deshalb, mit der Mehrzugtaste MM eine Standarderöffnungsvariante einzugeben, wobei die Legalitätskontrolle vom Irrtümern bewahrt.

Die Mittelspielfähigkeiten können nicht einheitlich beurteilt werden. In geschlossenen Stellungen läßt er sich des öfteren Tempoverluste zu schulden kommen, die dem Gegner die Zeit geben, einen unparierbaren Angriff vorzubereiten, wie es in der folgenden Partie geschah:

Chess Champion Pocket Chess, Stufe 4 — Kramer
Holländisch

1. Sc3 f5 2. Sf3 Sf6 3. d4 e6 Es ist eine ungewöhnliche Abart der Holländischen Verteidigung zustande gekommen. **4. Lf4 d6 5. e3 Le7 6. Dd3 0-0 7. 0-0-0 c6 8. g3 b5** Die Entwicklung beider Parteien ist noch nicht ganz abgeschlossen, aber Schwarz leitet bereits einen Königsangriff ein, weil er erkennt, daß er relativ schnell zum Zuge kommt, ohne ein Risiko einzugehen.

9. Lh3 Da5 10. a3? Dies schwächt die Rochadestellung die Angriffsmarke a3 ist geradezu eine Einladung für Schwarz. **10. ...La6 11. e4? b4 12. ab4: Db4: 13. Dd2 Sbd7 14. ef5: Tab8 15. b3 Sb6 16. fe6:** Für die beiden geopferten Bauern hat Schwarz einen siegbringenden Angriff bekommen. **16. ...Sc4 17. Dd3 Da3+ 18. Kbl Db2** Matt.

Etwas anders sieht es in offenen, taktisch verwickelten Stellungen aus, in denen der Computer oft sehr aggressive und starke Züge findet. Anhand von Teststellungen kann man zeigen, daß er in Turniereinstellung eine Rechentiefe von bis zu vier Halbzügen erreichen kann, einige andere Computer bieten auch nicht mehr, obgleich sie für stärker gehalten werden. Es sollte noch erwähnt werden, daß der Zufallsgenerator keinen großen Einfluß auf den Spielverlauf nimmt.

Wie bei den einfachen Geräten gang und gäbe liegt die Hauptschwäche im Endspiel und selbst die Mattführung von König und zwei Türmen beherrscht er nicht einmal in der höchsten Spielstärkestufe.

Der Chess Champion Pocket Chess ist insgesamt gesehen den ehrgeizigen Spielern nicht unbedingt zu empfehlen. Verzichtet man auf Endspielkünste und gibt ihm die ersten Züge von Standarderöffnungen ein, ist er in Anbetracht des günstigen Preises und der Möglichkeit, ihn netzunabhängig betreiben zu können, ein trotz allem interessantes Gerät, das den Ansprüchen von weniger geübten Schachfreunden vollauf genügt und ab Stufe 5 ein nicht ungefährlicher Gegner ist.

Produktinformation in Stichpunkten

- Steckschachbrett ohne Sensoren!
- Ehemalige VKP ca.: DM 184,00
- Adapter: 14,95 DM. (Option)
- Abmessungen (Breite x Tiefe x Höhe): 20,7 x 13,8 x 4,6 cm (mit abdeckhaube)
- Gewicht: 420 Gramm

- Anschluß: über Netz (7.5V 200mA 2.5mm plug positive tip)
- Anschluß: über Batterien (6 x AAA)
- Wird mit Brett und Figuren geliefert
- Zugeingaben: über Tasten
- Zugausgabe: 4-stellige 7-Segment LED Anzeige
- Leuchtanzeige: LED-System
- 2 Ersatzfiguren
- Verwandt: SciSys Chess Champion Pocket Chess, Tandy Computerized Chess, Acetronic Chess Traveller und Prinztronic Chess Traveller

Programminformationen in Stichpunkten

- Zahl der Schwierigkeitsstufen: 8
- Nutzung der Spieler Bedenkzeit (Permanent brain): nein
- Braucht an Bedenkzeit mindestens: 2 Sek.
- Braucht an Bedenkzeit höchstens: 3 Std.
- Kennt kein Eröffnungen!
- Läßt sich eine Eröffnungskombination vorgeben: ja
- Gibt dem Gegner Tips für den nächsten Zug: nein
- Nimmt Züge zurück: ja (2 Halbzügen)
- Verwandelt Bauern in beliebige Figur: ja!
- Beherrscht alle Remisregeln: nein
- Übernimmt Spielstellung des Gegners: ja
- Spielt gegen sich selber: ja

Technische Daten / Technical specifications

- Mikroprozessor: Fairchild 3870 (4 million cycles/sec 4 bit)
- Taktfrequenz: 1 MHz?
- Arbeitsspeicher: 320 bytes RAM
- Programmspeicher: 2 KB ROM

Spielstärke / Playing strenght

- Spielstärke: Elo 1200 ~ 1250
-

Literaturhinweise / Literature summary / Literatuuroverzicht:

- 03-1980, Hobby und Kleincomputer, S.51, Gerhard Piel: Schachcomputer gestern – heute – morgen.
- 06-1980, Schach Magazin 64, Ausgabe 11/80 S.18-19: Exklusiv in Schach Magazin 64. Chess Champion Pocket. Der erste Taschencomputer der Welt im Expertentest.
- 06-1980, Schach dem Computer – Ketterling-Schwenkel-Weiner, 1980 S.167/172.
- 11-1980, DM-Verbraucher magazine, S.28 ff, Gerhard Piel: Mit Schäferzügen nicht zu packen.
- 05?-1980, Björn Schwarz, Heim-Schachcomputer, (1980), S.79-80.
- 03-1981, Rochade Nr. 200, S.12, Frederic Friedel: Neuer Schachcomputer in Nürnberg (Scisys Chess Champion MK V).
- 04-1981, Rochade, Nr. 201, S.23-24, Hans-Peter Ketterling: Computer auf dem Vormarsch – 6. Teil.
- 04-1981, Rochade, Nr. 201, S.24-25, Arndt Rottenbacher (Berlin) Neue Schachcomputer.
- 02-1982, Europa-Rochade Nr. 211, S.14,

- H.-P. Ketterling: Computer auf dem Vormarsch (IX. Teil).
- ??-1982, Tim Harding, The chess computer book, page 196-199. (Chess Traveller prototype).
 - 03-1983, CSI 1/83 S.14 ff, (Marktübersicht).
 - 03-1983, CSI 1/83 S.34: 1. Weltturnier, Paris, 28. – 31.5.1981.
 - 12?-1980, Funkschau, nr.25/1980,
Björn Schwarz: Computerspiele - programmierter Freizeitspaß.

**